Für unsere Farmer

Die Getreideausfuhr Sowjetrußlands

(Von Dr. rer. pol. W. Heffen für den „Courier.")

Kürzlich ging eine Nachricht aus Moskau durch die deutsche Presse, wonach die Bolschewisten bei der Getreideausfuhr nach dem Ausland mit Schwierigkeiten zu kämpfen hätten. Diese kurze Nachricht ist unbeachtet geblieben, und man hat ihr nicht die gebührende Aufmerksamkeit zuteil werden lassen, während doch die letzten in Berlin eingetroffenen Nummern der Sowjet-Zeitungen der Sache sehr viel Raum widmen.

Um die Getreideausfuhr aus Rußland steht es sehr schlimm, und die regierenden Kreise sind daher von den erzielten Ergebnissen enttäuscht. Der Vorsitzende des Rates für Arbeit und Verteidigung, Kamenew, eine der drei Hauptstützen der Sowjetregierung, hat in seinem Bericht an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei offen zugegeben, daß der ursprüngliche, im August v. J. aufgestellte Getreide-Ausfuhrplan nicht zur Ausführung gelangen konne. Es erweist sich nun, daß schon einen Monat nach der Aufstellung dieses Planes, d. h. im September, bei den Bolschewisten die ersten Zweifel an der Möglichkeit der Verwirklichung dieses Planes auftauchen. Schon damals hatte deren Mehrzahl begriffen, daß es nicht gelingen werde, die gesteckten Ziele zu erreichen, und die Sowjet-Presse hat sich damals schon bemüht, die Schwierigkeiten bei der Einholung des Getreides durch ungünstige Witterungsverhältnisse zu erklären. „Wir wollten," sagte Kamenew, „eine Zeitlang alle Schwierigkeiten auf das regnerische Wetter abwälzen, — eine Begründung, die sich schließlich als nicht überzeugend genug erwiesen hat." Somit ist der Versuch der Bolschewisten, die ganze Schuld dem Regen zuzuschreiben, gänzlich mißlungen. Der Sowjet-Diktator hat offen zugegeben, daß noch andere Erscheinungen zutage getreten sind, die zu einer Aenderung des ursprünglichen Planes geführt, d. h. die Notwendigkeit gezeitigt haben, dessen anfängliche Ziffern stark zu reduzieren.

Der Getreideablieferung ist indessen bis zur allerletzten Zeit in der Sowjetpresse nur sehr wenig Raum zugewiesen worden, da die Bolschewisten immer hofften, auf irgend eine Art aus der ungünstigen Lage herauszukommen, ohne energische Maßregeln anwenden und ohne diese Frage in den Spalten der Sowjetpresse überhaupt erörtern zu müssen. Und erst jetzt, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die ursprünglichen Pläne gänzlich unausführbar sind, nachdem die Situation sich derart kritisch gestaltet hat, daß sie nicht mehr verheimlicht werden kann, — erst jetzt wird Alarm geschlagen.

Es erweist sich, daß Kamenew sich schon Anfang September darüber klar war, „vollkommen klar", wie er hinzufügt, daß der ursprüngliche Plan geändert werden müsse, aber trotz dieser Klarheit hat er sich erst vier Wochen später entschlossen, die Sache zur Sprache zu bringen.

Er hat seinen Bericht durch eindrucksvolle Ziffern belegt. So war eine Ausfuhr von 72 Millionen Pud Weizen vorgesehen, während nur 56 Millionen Pud abgeliefert worden sind. Von dieser Menge sollten zum Oktober in den Ausfuhrhäfen 25 Millionen Pud aufgespeichert werden, während nur 12.5 Millionen Pud, also genau die Hälfte, angebracht worden sind.

Es ist ferner bezeichnend, daß, als die Bolschewisten die Zwangsablieferung durchführen wollten, sie ihre Hoffnungen auf eine glänzende Ernte gesetzt und in der Voraussicht einer starken Preissenkung für Getreide eine Reihe von Maßnahmen unternommen hatten, die dies verhindern sollten. Durch die Hemmung einer starken Preissenkung für Getreide hofften die Bolschewisten die Bauern zu veranlassen, ihre Getreideüberschüsse an den Staat zu verkaufen. Und was hat sich jetzt erwiesen? Als Ergebnis der unternommenen Maßnahmen und der irrigen Erwartungen in Bezug auf die Ernte sehen die Bolschewisten sich, wie Kamenew bemerkt, „vor dem Bild künstlich gesteigerter Preise". Trotz der guten Ernte sind die Getreidepreise dauernd gestiegen und haben die Weltmarktpreise bei weitem überholt. „Vor mir liegt eine Tabelle," sagt derselbe Kamenew, „auf der zwei außerordentlich charakteristische Linien eingezeichnet sind — die Weltmarktpreise, die nach unten, und unsere Preise, die nach oben gehen."

Am Ende seines Berichtes an das Zentralkomitee ist der Sowjetkommissar zu recht traurigen Schlüssen gekommen. Seines Erachtens ist die Durchführung der Ausfuhr unter den gegebenen Bedingungen und zur gegebenen Zeit nicht einträglich. „Und die Unrentabilität der Ausfuhr von Getreide, unseres Hauptausfuhrartikels," fügt er hinzu, „bringt die weitere Entwicklung unserer Wirtschaft in ernstliche Schwierigkeiten."

Das hat Lenin, der Führer der politischen Führer der Union der S. S. S. R. erklärt. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Lage sehr ernster Natur ist, denn auf der Getreideausfuhr war der gesamte Außenhandel des Sowjetstaates aufgebaut.

Die Bolschewisten hatten die Absicht, den Weltmarkt mit russischem Getreide zu überschwemmen, und dadurch ihre Handelsbilanz zu verbessern. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Die nächste Zukunft muß zeigen, in welcher Weise sich dies in der gesamten Wirtschaft auswirken wird. Im gegebenen Augenblick aber bestehen nur sehr geringe Aussichten auf einen günstigen Ausgang der Getreideausfuhr Rußlands.

Parasiten der Hühner

Auf unseren Hühnern treten eine ganze Reihe von Parasiten auf. Diese Schmarotzer, wie Flöhe, Läuse und Milben, verursachen mehr Verluste, als gewöhnlich angenommen wird. Besonders in der warmen Jahreszeit breitet sich das Uebel mit unheimlicher Schnelligkeit aus, und die Tiere müssen in dieser Zeit öfter nach Ungeziefer untersucht werden. Am meisten werden von den Parasiten heimgesucht die Küken und Jungtiere sowie die Glucken. Aber es ist nicht nur die Gefahr der Verbreitung des Ungeziefers gegeben, sondern durch diese Parasiten werden die Tiere sehr geschwächt und sind dann für gefährliche Hühnerkrankheiten sehr empfindlich. Deshalb ist es notwendig, vorzubeugen und das Ungeziefer zu vertilgen.

Von den vielen Parasiten seien hier nur die hauptsächlichsten erwähnt. Wenn man die Tiere nach Ungeziefer untersucht, so richte man vor allem das Augenmerk auf Kopf, Nacken, Bürzel und die Unterseiten der Flügel des Tieres, weil sich dort das Ungeziefer am liebsten aufhält.

Das Weibchen des rotbraunen, langgestreckten Hühnerflohs legt seine Eier, auch Nisse, genannt, in die Brutnester zwischen Staub und Kot und auch in die Risse und Dielen des Stalles. Aus diesen Rissen schlüpfen dann nach einigen Tagen die Larven, welche bei warmer Witterung schon nach zehn Tagen erwachsen sind. Diese verpuppen sich dann in einen mattweißen Kokon, aus dem nach zehn bis einundzwanzig Tagen der junge Floh schlüpft. Die Brut hält während des ganzen Jahres an, ist aber besonders stark während der warmen Jahreszeit.

Von den Läusen treten beim Geflügel am häufigsten die kleine Hühnerzwerglaus, der Hühnermondkopf und die veränderliche Hühnerzwerglaus auf. Alle diese Läuse vermehren sich ziemlich schnell. Die Eier oder Nisse werden gewöhnlich an die Daunen gelegt. Bereits nach sechs bis zehn Tagen schlüpfen die Läuse aus, die sofort anfangen, die Hühner zu belästigen. Der Hühnermondkopf hält sich lebend monatelang auf den Federn auf.

Auch die Milben treten beim Geflügel in verschiedenen Formen auf. Besonders belästigt werden unsere Hühner durch die Hühnermilbe, die Räubermilbe und die Federwurzelmilbe. Die Hühnermilben halten sich während des Tages in den Rissen und Spalten der Dielen der Wände so wie auch im Mist auf. Nachts fallen sie dann über die schlafenden Hühner her, um deren Blut zu saugen. Dadurch werden die Hühner natürlich in ihrem Schlafe gestört, sie magern ab und erkranken. Die Räubermilbe verursacht an den Beinen die sogenannten Kalkbeine. Auch am Kamm tritt bei starkem Befall mit diesen Schmarotzern ein räudeähnlicher Ausschlag auf. Die mikroskopisch kleine Federwurzelmilbe ist die eigentliche Ursache des Federfressens der Hühner. Diese Milbe lebt an der Wurzel der Federn und verursacht durch ihren Reiz, den sie ausübt, ein Jucken und als Folge hiervon das Ausrupfen der Federn. Federwurzelmilben erscheinen gegen April und treten namentlich im Frühjahr und Sommer zahlreich auf.

Die Vermehrung der hier angeführten Parasiten ist natürlich in sorgen und vernachlässigten Stallungen stets am größten. Das beste und einfachste Mittel ist eben Sauberkeit und nochmals Sauberkeit. Sehr zu empfehlen ist ein jährlich mindestens zweimaliges Weißen des ganzen Stalles mit Kalk, dem fünf Prozent Karbolsäure zugesetzt sind. Gegen Milben ist Schwefelkohlenstoff ein Radikalmittel. Bei dessen Anwendung sei man ja sehr vorsichtig, da sowohl die Flüssigkeit als auch ihre Dämpfe leicht entzündlich sind. Während dieser Arbeit darf also nicht geraucht werden. Die Anwendung erfolgt am besten am Morgen, dann können die während der Anwendung entfernten Hühner abends wieder in den Stall zurückkommen. Die Anwendung erfolgt am besten folgendermaßen: An Stellen, die von Milben besonders aufgesucht werden, und auch auf den Boden gießt man etwas Schwefelkohlenstoff, ferner streicht man auch etwas davon an die Wände. Darauf muß der Stall möglichst dicht von der Außenluft abgeschlossen werden. Nach Verlauf von ungefähr einer halben Stunde sind sämtliche Milben tot. Jetzt läßt man durch Türen und Fenster wieder frische Luft in den Stall.

Hand in Hand mit solchen Mitteln muß natürlich eine gründliche Reinigung der Sitzstangen gehen. Sehr zu empfehlen ist auch die Anbringung von Milbenfängern, deren Oel aber von Zeit zu Zeit erneuert werden muß, denn sonst ist ihr Zweck verfehlt. Die von der Federwurzelmilbe heimgesuchten Tiere müssen sofort von den anderen Tieren abgesondert werden. Die Milben verlieren sich schnell, wenn die befallenen Stellen mit Nelkenöl eingerieben werden.

Verkauft eure Häute nicht an den Zwischenhändler

Schickt sie an uns. — Wir zahlen die besten Preise

Sie können auch viel Geld sparen, wenn wir Ihnen aus den Häuten Leder gerben oder Pelzdecken verfertigen.

Unsere Gerberei arbeitet in vollem Gange im Herstellen von Riemenlider, Ochsenleder, Eichentobiedieder, Roßhäuten, Kuhhäuten und Pelzdecken aus Rind- und Pferdehäuten. Unsere Arbeit ist zuverlässlich und unsere Preise sind mäßig.

Wir zahlen die Fracht an Häuten die an uns zum Gerben gesandt werden und machen liberale Frachtvergütung an Häute die uns direkt verkauft werden.

Sendet uns eine Probesendung und stellt euch zufrieden.

WM. BOURKE & COMPANY
BRANDON, MAN. REGINA, SASK.

Der gute Willen

ist die unlösbare Ursache die alte Kunden hält und neue Kundschaft zeugt.

Für guter Willen ist uns unumgänglich notwendig und wir wollen uns rechtfertigen indem wir euren Rahmsendungen die höchstmögliche, persönliche und prompte Aufmerksamkeit schenken.

Es lohnt sich uns, euch zufriedenzustellen. Seid sicher, daß ihr diese individuelle Aufmerksamkeit erhaltet zu der ihr berechtigt seid, wenn ihr den Rahm sendet an

SASKATCHEWAN CREAMERY and ICE CREAM Company, Limited

Zweigstellen: Assiniboia, Carlyle, Carnduff, Empress, Frankburg, Maple Creek, Moose Jaw, Regina, Swift Current, Watrous, Wolseley.

Verlangt von eurem Kaufmann unsere Creamery Butter. Es gibt keine bessere.

Interessant für Landsucher

Wir bieten zum Verkauf in der Nähe von Winnipeg achtundzwanzigtausend Acker gutes Farmland, bei Beausejour, nur 35 Meilen von der Stadt, wo schon große und wohlhabende Kolonien sind, von Deutschen, Russen, Polen und Ruthenen, die vor paar Jahren sich dort ansiedelten unter den ärmsten Verhältnissen und jetzt schon wohlhabend sind. Wir sind bereit, dieses Land in 80 oder 160 Acker Farmen anzubieten mit einer kleinen Anzahlung und den Rest auf 10 Jahre Auszahlung. Die Lage erspart den Farmern viel an Frachtkosten; ermöglicht es alle Produkte zu höchsten Preisen zu verkaufen in der Stadt und das Land ist guter, schwarzer Lehmboden und frei von Steinen.

Um weitere Auskunft wende man sich an

THE STANDARD TRUSTS COMPANY

346 Main Street Winnipeg, Man.

Interessantes Allerlei

Die deutsche Sprache an der Amsterdamer Universität.

Der Magistrat von Amsterdam hat der Stadtverordneten-Versammlung im Schreiben der Kuratoren der Amsterdamer Universität zugehen lassen, in dem diese gemäß Artikel 18 der Universitätsverfassung beantragen, der Niederländisch-Deutschen Vereinigung die Errichtung eines besonderen Lehrstuhls für den Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur an der Amsterdamer Universität zu bewilligen. Der Magistrat teilte zugleich der Stadtverordnetenversammlung sein Einverständnis mit diesem Vorschlag mit und schlug der Stadtverordnetenversammlung vor, dem obigen Ersuchen zuzustimmen.

Strenge Winter in Europa.

Es hat berüchtigte und „große Winter" gegeben, von denen die Chroniken und Geschichtsbücher der Nachwelt kunde überliefert haben. Allein in den letzten vier Jahrhunderten zeichneten sich die Winter von 1565 (d. h. 1564/65), 1608, 1684, 1709, 1740, 1789 durch außergewöhnliche Kälte und Dauer aus. Doch die Winter von 1830 und 1891, vor allem der erstgenannte, gaben denen der „guten alten Zeit" wenig nach; und auch diejenigen von 1855, 1871, 1880, 1895 und 1917 waren noch sehr, obwohl nicht so außergewöhnlich streng. Es ist kein Grund zur Annahme vorhanden, daß die Anzahl strenger und sehr strenger Winter (wie oft behauptet wird) sich im Laufe der letzten zehn oder zwölf Jahrhunderte verringert oder vermehrt hat. Immerhin lassen sich für Deutschland bezw. Europa einzelne Kälteperioden unterscheiden: von 1784—1800 und von 1870—1895; ebenso Perioden mit durchweg milden Wintern zwischen 1861—1870 und 1910—1916. Seit 1917 erleben wir wieder eine Periode durchweg kälterer Winter: 1917 (d. h. 1916—1917) streng mit sehr kaltem Nachwinter, 1918 normal, ebenso 1919, 1920 warm, 1921 wechselnd, 1922 kalt, 1923 normal, 1924 kalt, 1925 mild; 1926 — —?

Wie der Yankee ißt.

Amerika ist das Land der verdorbenen Magen. Viel mehr als in Europa pflegt man auswärts zu essen, und zwar mit einer Schnelligkeit, die uns in Erstaunen setzt. Der Yankee ist im allgemeinen kein Feinschmecker, aber er will volle Schüsseln. Und um den Eindruck als bekäme er nicht genug für sein gutes Geld, ganz wegzunehmen, pflegt der Kellner gewöhnlich alle Gänge, einschließlich des Kaffees, gleichzeitig dem Gast zu servieren. Dieser ist quasi gezwungen, alles schnell hintereinander zu verschlingen wenn er kein kaltes Essen haben will. Unnötig zu sagen, daß dies alles ungesund und abstoßend ist.

Ein Forschungs-Institut für Schlafkrankheit.

Die englischen Kolonien leiden im letzten Jahrzehnt mehr denn je unter dem gehäuften Auftreten der furchtbaren Schlafkrankheit. In England hat man jetzt ein Institut errichtet, Behandlungsmethoden gegen diese Krankheit erproben soll, zumal Sterblichkeit noch immer 40 Prozent der Erkrankten beträgt. Das einzige Mittel gegen Schlafkrankheit ist Bayers Serum „Germanin", das auch von den Engländern vielfach angewandt wird. — Die Schlafkrankheit bemerkenswerter Weise bei Erwachsenen und Kindern einen ganz verschiedenen Verlauf. Die Kinder weisen im Gegensatz zu anderen ansteckenden Krankheiten, eine geringere Sterblichkeit auf, haben dafür aber viel stärker unter den Nachwirkungen der Krankheit zu leiden. Es kommt bei ihnen ähnlich wie bei der Gehirnlähmung der Erwachsenen, zu einer Umwandlung der ganzen Persönlichkeit im ungünstigen Sinne. Ja, man hat besonders häufig nach der Genesung von der Schlafkrankheit bei den Kindern einen ausgeprägten Hang zu verbrecherischen Handlungen wahrnehmen können. Daneben geht ein so vollständiger Gedächtnisschwund, daß alle Kindheitserinnerungen vollständig ausgelöscht sind. Auch bleibende Lähmungen und völlige Geistesgestörtheit sind häufig die Folgen der überstandenen Schlafkrankheit.

Gesunde, glückliche Kinder
und Erwachsene findet man in den Familien wo
Forni's Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Es ist der Mutter erste Zuflucht, wenn eines ihrer Lieben erkrankt. Es ist stets sicher und zuverlässig. Bei Millionen von Familien, hüben und drüben, findet man es im Medizinschrank.

Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, enthält keine schädlichen Drogen, und kann unbesorgt den Kleinen, sowie jungen und alten Personen von schwächlicher Konstitution verabfolgt werden.

Apotheker können es nicht liefern. Nähere Auskunft erteilt

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Heilöl und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.

Eine Flasche Alpenkräuter $1.50; portofrei zugeschickt für $1.75. Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal bezahlen wir selbst die Versandkosten.

Uterine $1.35, mit Post $1.50. Heilöl 60 Cents, mit Post 65 Cents

Heiratsgesuch — Ein junger Deutsch-Schweizer, katholisch, im Alter von 22 Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines deutsch-katholischen Mädchens im Alter von 20—25 Jahren, zwecks Heirat. Bitte um Bild im ersten Briefe und die Briefe sind zu richten an Johann Meier, P.O. Aleza Lake, B. C.

Die wahren Kriegsschuldigen

Aus Schaafheim, Kreis Dieburg, Hessen, wird dem Courier von Herrn Georg Schmidt geschrieben:

Endlich kommt auch aus den Reihen unserer Feinde die Wahrheit ans Licht! Der französische Erforscher der Kriegsschuldfrage, Matthias Mohrhardt, Paris, jetzt Mitredakteur des „Temps", hat in zehnjähriger, mühevoller Arbeit, von 1915—25, mit mehreren anderen Forschern sämtliche Dokumente, die den Weltkrieg und seine Vorgeschichte betreffen, wissenschaftlich untersucht und kam zu dem Ergebnis, daß Deutschland und Oesterreich am Weltkrieg vollkommen unschuldig sind, vielmehr bis zum letzten Augenblick um die Erhaltung des Friedens ehrlich bemüht waren. Mit rücksichtsloser Offenheit stellt er fest, daß Poincare, Iswolski und Grey, die damals leitenden Staatsmänner von Frankreich, Rußland und England, mit allen Mitteln auf den Ausbruch des Weltkriegs hingearbeitet haben. Dies alles beweist er mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und Unwiderleglichkeit.

Das Ergebnis seiner Forschung veröffentlicht er in einem Buche „Die wahren Schuldigen", deutsch im Verlag Quelle & Meyer, Leipzig, geb. 4 Mk., geb. 6 Mk. Dies ist das wichtigste Dokument für den kommenden Kampf um die Lösung der Kriegsschuldfrage vor der ganzen Welt. Dieser Kampf wird uns nicht erspart bleiben; denn es gibt keinen anderen Weg mehr zu unserer Rettung. Mit dem Werke von Mohrhardt ist uns die gewaltigste Waffe gegen die tönernen Kolosse von Versailles, London und Locarno in die Hand gegeben. Schon dämmert in den Reihen unserer Feinde ein Ahnen der Schuldlosigkeit Deutschlands am Weltkrieg. Erst wenn die Völker die wirklich Schuldigen kennen, wird es möglich sein, den Haßvertrag zu zertrümmern und einen wahren Frieden in Europa herbeizuführen. Auf zur Tat alle diejenigen, die zur Rettung der deutschen Ehre berufen sind!

Keine Operation!

Vielleicht sind es Gallsteine

Leiden Sie mit großen Schmerzen und Pein am Unterteile des Magens (besonders nach dem Essen), chronischer Dyspepsie, saurem Magen, Herzbrennen, schwerem Gefühl oder Schmerzen um den Magen, Schwindelanfälle und Kolik, Schmerzen in der rechten Seite zwischen oder unter den Schulterblatten, bewegende, schießende, bohrende, brennende Qualen.

Gallenleiden sind schwer zu entdecken, denn die Anzeichen sind irreführend und indirekt. 90% der Menschen mit Gallsteinen verdächtigen diese nicht bis zu Kolikanfälle, die eintreten nachdem die Gallsteine schon längstens anwesend waren. Deshalb raten wir denen, die an Magen- oder Leberkrankheit leiden, mit der Behandlung sofort zu beginnen.

MARLATT'S TREATMENT
(früher Specific)
Noch niemals fehlgeschlagen.
$5.25 portofrei.

Gallsteine, Nierensteine, Blindarmentzündung, Blasenleiden

Zum Verkauf bei allen Apothekern

J. W. Marlatt & Co., Ltd.
Laboratorien: Toronto, Ont.

Verkauft bei
MASSIG'S DRUG STORE
1609 Elfte Ave., Regina.

Der Kolben geht durch die Mühle

Vom Farmer, der das Feld mit goldenem Mais bestellt hat, bis zu der Hausfrau, die eine Büchse Maissirup kauft, besteht ein langer und interessanter Prozeß, durch den der Maiskolben gehen muß, ehe er in der wohlschmeckenden und nahrhaften Form erscheinen kann.

In den vergangenen Jahren haben große Entwicklungen stattgefunden in der Herstellung von Produkten aus Mais—denn die Gelehrten haben es als eines der nahrungsreichsten Nahrungsmittel anerkannt für den menschlichen Körper. Aus den verschiedenen Maisprodukten ist der Sirup ohne Zweifel am höchst wohlschmeckenden und wichtigsten. Der Nahrungswert in Sirup ist so bedeutend, daß er jetzt bei sehr schlimmen Verdauungsfällen in Hospitälern angewendet wird. Ganz besonders trifft dies zu bei unterernährten Kindern, denn diese Nahrung ist so leicht verdaulich, daß man sie als schon halbverdaut betrachten kann.

Wenn die Hausfrau in einen Laden geht und eine Kanne Maissirup verlangt, dann glaubt sie wohl kaum, daß sie etwas außergewöhnliches tut — sie tut es aber doch — denn sie bekommt ein Nährungsmittel, das einen großen Prozentsatz von Dextrose enthält, ein Bestandteil aller Nahrungsmittel aus Stärke, die erst durch Verdauung erzeugt werden muß, im Sirup aber schon in halbvollendeter Form zu finden ist.

Die größte Maissirupfabrik in Canada hat ein Kochbuch herausgegeben über alle Maisprodukte, das eine jede Leserin frei erhalten kann. Man schreibe an „The Canada Starch Co., Montreal, Can.

Warum an Hautkrankheiten leiden

wenn die Nightingale Eczema- und Hautkrankheitsarznei sofortige Linderung bringt und nicht einmal die empfindlichste Haut auch im geringsten verletzt. 50 Cents per Schachtel, portofrei.

MRS. E. NORTH
Box 452, Indian Head, Sask.

Hältst du den schwarzen Streif daneben,
Erscheint der graue Streif dir licht.
Der dunkel ab vom weißen sticht.—
So seltsam täuscht uns oft das Leben!

Offene Beinschäden

Krampfadergeschwüre, nasse und trockene Flechten, sowie andere Hautleiden behandelt nach langjähriger Erfahrung Marie M. Deucker, Graduate, 610½ Portage Ave., Winnipeg, früher in Deutschland. Leichte Selbstbehandlung auch brieflich, ohne Berufsstörung.

Bitte, Porto beilegen für Rückantwort.

Miß L. Wilson, 514—2nd Str., Calgary, Alta., schreibt: „Es freut mich, Ihnen sagen zu können, daß mein Bein geheilt ist und ich bin Ihnen dankbar für Ihre Hilfe, es war die einzigste Medizin die mir gut getan hat. Ich kann jetzt zu Bett gehen und die ganze Nacht durchschlafen, während ich früher froh war nur 3 Stunden Schlaf zu haben in einer Nacht, denn die Schmerzen waren zu schlimm. Ich danke Ihnen für Ihre wunderbolle Hilfe usw."